

#ET2025

Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen



9. Österreichische Entwicklungstagung

Internationale Entwicklung befindet sich im Umbruch: Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit werden zunehmend infrage gestellt – nicht nur von den USA. Hat sie noch Zukunft?

Fr. 21. bis So. 23. Nov. 2025
SoWi, Universität Innsbruck

Das Event für Debatte und Reflexion zu aktuellen Herausforderungen internationaler Entwicklung.







#ET2025:

Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

9. Österreichische Entwicklungstagung 2025

Fr., 21. – So., 23. Nov. 2025, Uni Innsbruck

www.entwicklungstagung.at

Inhalt

Hintergrund zum Thema	7
Programm	9
Details zu den Workshops der Runde 1	16
Details zu den Workshops der Runde 2	18
Kurzbiographien zu den Referent*innen	24
Kurzbiographien zu den Moderator*innen	27

Wo geht's hier zum W-Lan?

An der Uni Innsbruck steht das W-Lan des **eduroam** allen zur Verfügung, die dazu auch auf anderen Hochschulstandorten Zugang haben. Für Einzelpersonen, die diesen Zugang nicht haben und Web-Zugang benötigen:

- Netzwerk: UIBK
- Benutzername: c115135 (oder c115135@uibk.ac.at)
- Passwort: 20Entwicklung25

➤ QR-Code zum W-Lan (funktioniert nur mit Android-Geräten)



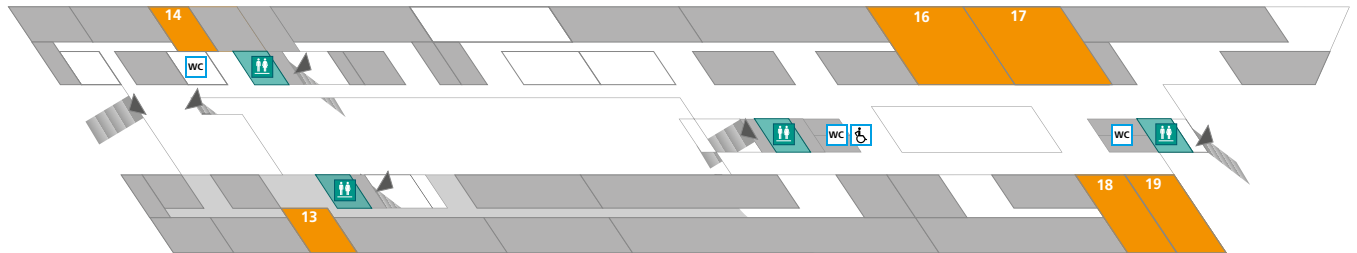


Gebäudeplan SoWi



4.Obergeschoß / *four floor*

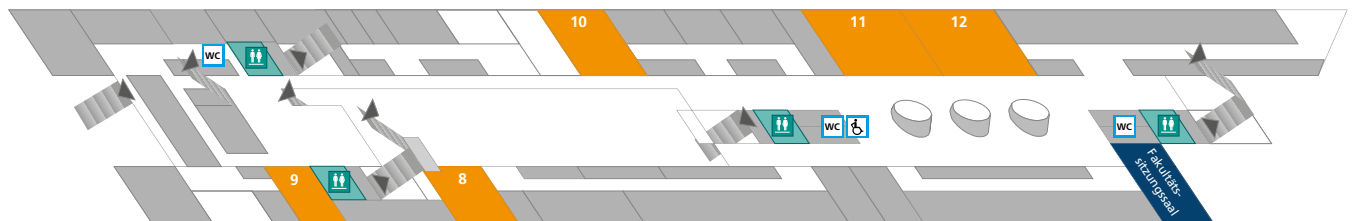
Seminarräume von Nr. 13-19 / *seminar room nr. 13-19*



3.Obergeschoß / *third floor*

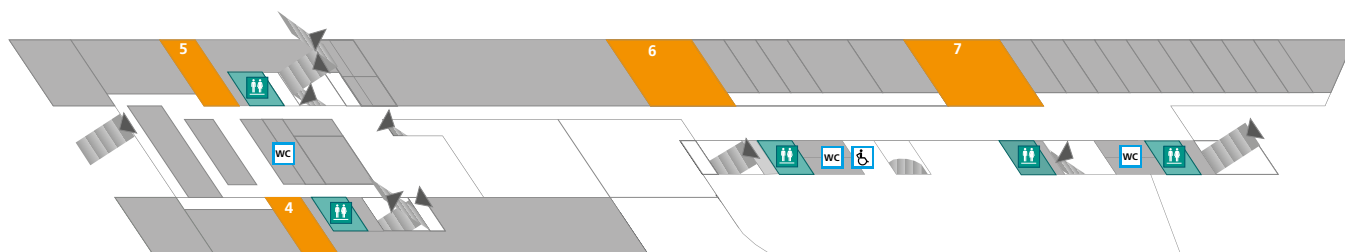
Seminarräume von Nr. 8-12 / *seminar room nr. 8-12*

Fakultätssitzungssaal



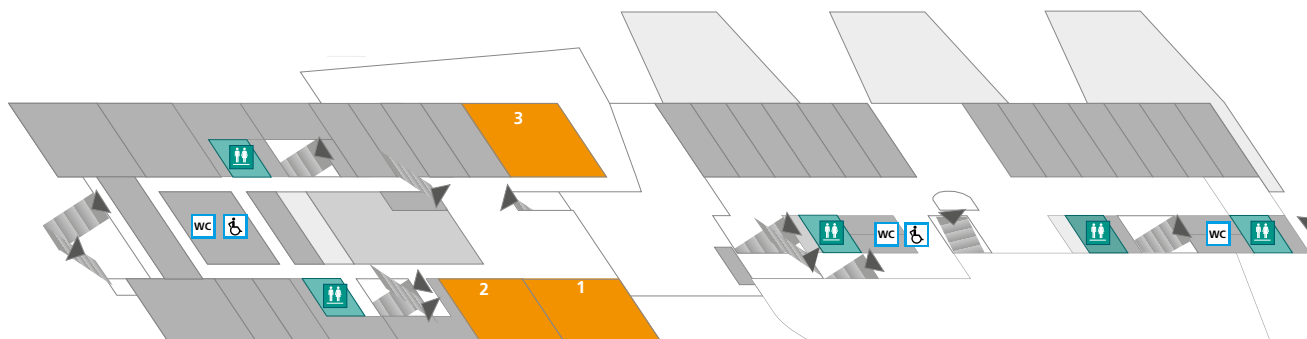
2.Obergeschoß / *second floor*

Seminarräume von Nr. 4-7 / *seminar room nr. 4-7*



1.Obergeschoß / *first floor*

Seminarräume von Nr. 1-3 / *seminar room nr. 1-3*



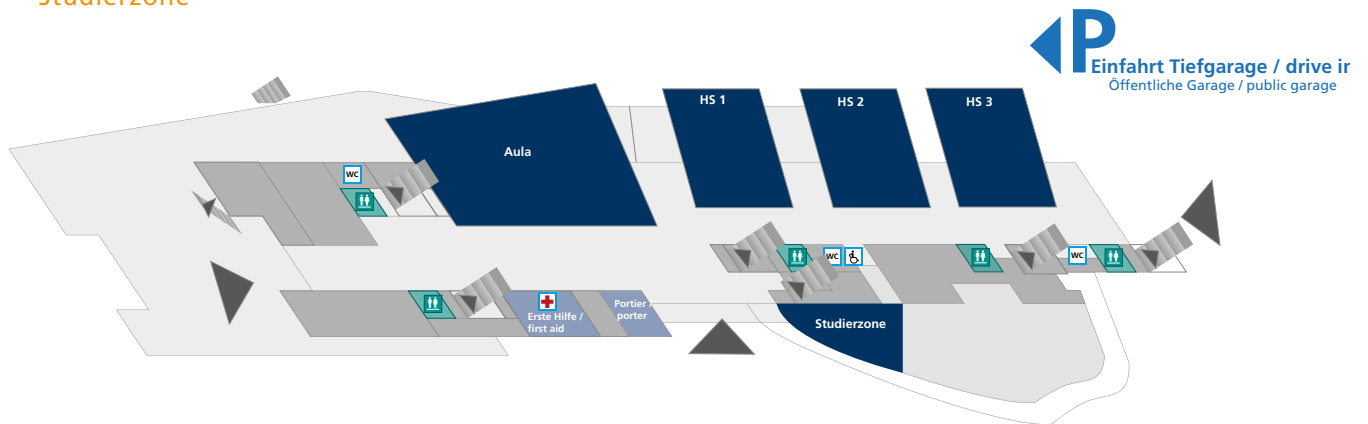


Erdgeschoß / *ground floor*

Hörsäle von Nr. 1-3 / lecture hall nr. 1-3

Aula

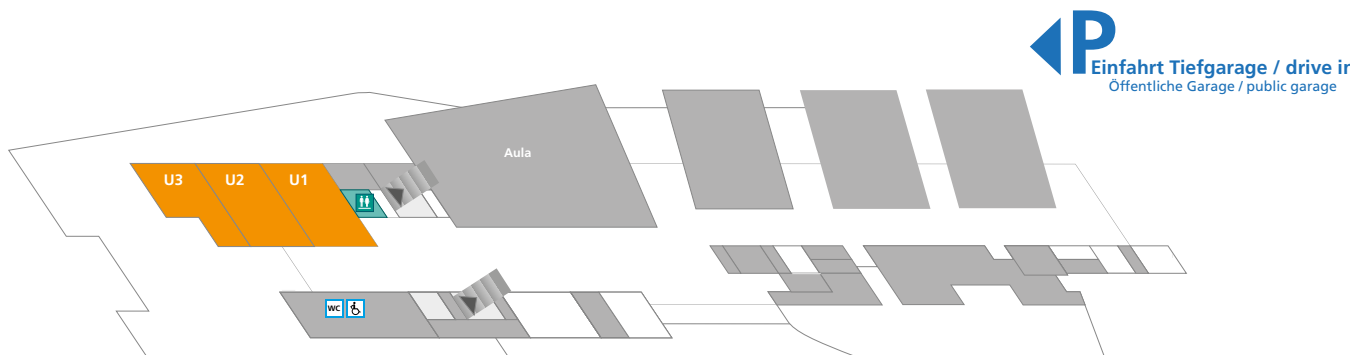
Studierzone



Untergeschoß / *basement floor*

Unterrichtssaal Nr. 1-3 / classroom nr. 1-3

Aula





Hintergrund zum Thema „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“

Gewichtige Worte bilden das 16. Ziel der *Sustainable Development Goals*: Friede, Gerechtigkeit und starke Institutionen. Es formuliert eine große Vision, sind doch Friede und Gerechtigkeit alte Menschheitsträume. Als vorletztes Ziel führt es so viele Dimensionen wie kein anderes der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zusammen. Diese Dimensionen scheinen auf den ersten Blick nicht zusammenzupassen. Bei einer näheren Befassung wird allerdings klar, dass so gut wie alle anderen SDGs ohne inklusive, effektive und rechenschaftspflichtige Institutionen nicht erreichbar sind. Viele Ziele sind ohne Frieden hinfällig oder werden gar zunichte gemacht, während deren Einlösung einen großen Fortschritt für Gerechtigkeit bringen würde. Insofern ist das SDG 16 der zentrale Baustein der gesamten SDG-Architektur.

In der aktuellen weltpolitischen Lage sehen wir folgenden drei Dimensionen als zentral für die Auseinandersetzung im Rahmen der Entwicklungstagung an:

Frieden und Konfliktmanagement

Wir leben in unfriedlichen Zeiten. Die Aufrüstung erreicht neue Rekorde, Friedensinitiativen werden in den Hintergrund gedrängt. Omnipräsent sind der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Konflikte rund um Israel und den Gaza-Streifen im Nahen Osten. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Konfliktherde, die es nur selten in die Schlagzeilen schaffen.

Das SDG 16 zielt aber nicht nur auf die großen Kriege und Konflikte, sondern auch auf alltägliche Formen von

Gewalt und Unterdrückung. Häusliche Gewalt, Kinderhandel und -missbrauch, illegaler Waffenhandel werden ebenso adressiert wie die Schattenfinanzierung, die all diese Gewaltformen erst ermöglicht, mit Korruption und intransparenten Finanzflüssen.

Wie kann eine Transformation gelingen, die die Weltgesellschaft wieder auf den Weg der Friedensbildung bringt? Welche Rolle spielen dafür Friedensforschung und NGOs?

Geopolitische Interessen und autoritäre Tendenzen

Es gibt Anlass zur Vermutung, dass im Ziel 16 der SDGs das Wort „Demokratie“ hätte aufgenommen werden sollen. Als Folge geopolitischer Differenzen war dies nicht erfolgreich, denn es ist eine politische Frage, was unter „starken Institutionen“ verstanden wird: Geht es um Gewaltenteilung und eine unabhängige Rechtsprechung? Welche Formen der Partizipation am politischen Prozess ist gemeint, welche müssen gefordert und erkämpft werden? Welche Rolle spielen Gender-Dimensionen in diesen Prozessen?

Die Idee der Demokratie leidet seit Jahre unten vielfältigen Angriffen und Infragestellungen, sehen wir uns doch heute mit illiberalen Demokratien und vielen Varianten des Neo-Autoritarismus konfrontiert. Welche Rolle kann einer erneuerten Form der *Global Governance* zukommen? Welche Rolle der Zivilgesellschaft?



Gerechtigkeit und environmental justice

Wirklich gerecht war es auf der Welt noch nie, doch die Jahre seit der Finanzkrise 2008 haben globale Ungleichheiten verstärkt. Die Dimension der Gender- und Geschlechtergerechtigkeit führt tagtäglich vor Augen, wie sehr hier Auseinandersetzungen und Kämpfe zu führen sind. Immer drängender wird heute die Frage nach der Umwelt- und Klimagerechtigkeit: Wieso müssen jene die Folgen der Klimakrise tragen, die am wenigsten dazu beigetragen haben – arme Länder und machtlose Menschen? Wie können die auf internationale Ebene diskutierten Instrumente wie Globale Klimaschutzfonds oder der „*Loss and Damage*“-Fonds wirksam genutzt werden? Welches Potenzial kommt der Lieferketten-Gesetzgebung zu, welche dem Kampf um globale Steuergerechtigkeit, für die sich NGOs einsetzen?

Die **Entwicklungstagung** bietet als österreichweit größte Veranstaltung zu Entwicklungspolitik Raum für Debatte und Reflexion zu aktuellen Herausforderungen: Hier findet man engagierte Wissenschaft, Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, Reflexion zu brennenden Fragen der Entwicklungspolitik, Vernetzung von Politikfeldern und politische Bildung im weiteren Sinn. Auf den Entwicklungstagungen wollen wir, nach der Pädagogik Paulo Freires, einen Dialog auf Augenhöhe initiieren, statt eine Konferenz von Prominenz von oben monopolisiert vorzufinden. Wir verfolgen die Idee eines doppelten Dialogs, zwischen engagierter Wissenschaft und kritischer Zivilgesellschaft zum einen, und zwischen globalem Norden und Süden zum anderen.

Wir freuen uns – so unerfreulich die Thematik auch sein mag –, dass Sie Teil dieser spannenden Debatten sind!

**GLOBAL
PROGRESS
REPORT
zum SDG16**



Wenn Du noch mehr darüber erfahren möchtest, wie es um das SDG16 “Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen” steht, dann findest Du den kompletten Global Progress Report auf der Seite der UNDP.

www.entwicklungstagung.at





Programm

Das Programm wurde von der ARGE Entwicklungstagung in einem mehrjährigen Prozess ausgearbeitet. Die Konzeption verstand sich als Prozess, in dem sich verschiedene Akteur*innen einbringen konnten. Die Koordination und Steuerung des Prozesses lag beim Paulo Freire Zentrum.

Freitag, 13:00-16:30 Uhr: Studentische Vorkonferenz

Als Vorprogramm der Entwicklungstagung gibt es für (Ex-)Studierende und „nicht-etablierte“ Interessierte die Möglichkeit zur Präsentation and Diskussion eigener Arbeiten/Ideen/Projekte im Themenfeld „Frieden, Gerechtigkeit und stabile Institutionen“.

Freitag, 14:30-16:30 Uhr: Treffen der österr. Entwicklungsforschung

Der Mattersburger Kreis lädt gemeinsam mit Partner*innen zu einem Vernetzungstreffen all jener, die sich in Österreich für Entwicklungsforschung engagieren.

Freitagabend

17:00 Uhr: Eröffnung, Begrüßung, Einführung

- ✎ Veronika Sexl, Rektorin der Universität Innsbruck
- ✎ Landesrätin Eva Pawlata, in Vertretung von Landeshauptmann Anton Mattle
- ✎ Gesandter Raimund Magis, Leiter der Abteilung „Strategische Ausrichtung der österreichischen Entwicklungspolitik“, in Vertretung von Sektionschef Peter Huber, Sektion VII EZA im BMeiA
- ✎ Sybille Straubinger, Vorstandsvorsitzende der AG Globale Verantwortung

17:30 Uhr: Global Governance und Geopolitik

*Wie steht es aktuell um die SDGs generell und das SDG 16 im Speziellen? Welche Perspektiven sind für Frieden, Gerechtigkeit und stabile Institutionen angesichts zunehmender Aufrüstung und Polarisierung zu erwarten? Ein Eröffnungspolylog mit vier Sprecher*innen:*

- ✎ Patrick Bond (Südafrika)
- ✎ Jens Martens (Bonn)
- ✎ Rina Alluri (Innsbruck)

Moderation: Karin Fischer (Uni Linz/Mattersburger Kreis)

ca. 19:30: Kleines Buffet



Samstag

9:00: Begrüßung mit Hinführung und kurze Vorstellung der Ausstellung „**Step by Step – Demokratieräume**“ durch Caro Sommeregger (Südwind Tirol)

Anschließend: Gespräch mit **Gunther Schall** (ADA, Leiter Stabstelle Entwicklungspolitische Kommunikation): **Herausforderungen der ADA in den aktuellen geopolitischen Verhältnissen.**

9:15-10:30: Demokratie, Autoritarismen und die Zukunft der Entwicklungspolitik. Fachbeiträge aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft

key note: **Stephan Klingebiel** (IDOS, Bonn)

- ↳ Kommentar 1: **Ana María Suarez Franco** (Genf)
- ↳ Kommentar 2: **Dora Maria Téllez** (Nicaragua)

Moderation: Andreas Obrecht (OeAD/appear)

10:30-11:00: Pause mit Kaffee & Co in der SoWi-Lounge

11:00-12:15: Demokratie, Autoritarismen und die Zukunft der Entwicklungspolitik

Was bedeutet es, wenn Entwicklungspolitik als Instrument für Außen- bzw. Sicherheitspolitik von rechten Regierungen betrachtet wird? Was bedeutet für Österreich eine Perspektive, die die EZA als Feindbild des Neoautoritarismus betrachtet?

Diskussionspanel mit österreichischen Abgeordneten:

- ↳ **Antonio Della Rossa**, NR-Abg. SPÖ, für Sustainable Development Goals
- ↳ **Caroline Hungerländer**, Abgeordnete zum Wiener Landtag, ÖVP, Sprecherin für Integration, Migration und Menschenrechte der Volkspartei Wien
- ↳ **David Stögmüller**, NR-Abg. Grüne, Sprecher für Landesverteidigung und Entwicklungszusammenarbeit und LGBTQI+
- ↳ **Dominik Oberhofer**, NR-Abg. Neos, Sprecher für Europa, Verkehr, Tourismus & Südtirol sowie Landessprecher NEOS Tirol

Plenardebatte

Moderation: **Andreas Obrecht** (OeAD/appear)

12:30-14:00: Mittagessen + Pause

Die Mensa der Universität Innsbruck, die SOWI Lounge, bietet vegane und vegetarische Speisen an, die im Konferenzbeitrag enthalten sind (bei expliziter Anmeldung).

Die SOWI Lounge befindet sich im selben Gebäude wie die Tagung und ist gut ausgeschildert (Universitätsstraße 15).



14:00 - 15:30: Workshops Runde 1

Workshops der 1. Runde dauern jeweils 1,5h und arbeiten interaktiv und Teilnehmer*innen-orientiert.

1. HDP Nexus short dip. AG Globale Verantwortung, mit Birgit Mayerhofer (freelance consultant and HDP-expert) [engl.]
2. Project Work in Conflict-Affected Countries: Appear in Practice. APPEAR and Kooperation Entwicklungsforschung, mit Caroline Paparu und Hafte Tesfay [engl.]
3. Feministische dekoloniale Solidarität in der Entwicklungszusammenarbeit und internationalen Kooperation (WIDE / VIDC); mit Radwa Khaled-Ibrahim (medico international) [dt.]
4. Wir und die Anderen. Eine interaktive Vorstellung über die Begegnung mit dem Anderen und uns. mit Armin Staffler (spectACT) [dt./engl.]
5. Transforming Norms, Building Futures: Justice and Empowerment for Massai Women in Tanzania. mit Grace Scorey (Pastoral Women's Council, Tanzania) [engl.]
6. Was ist nur mit der Revolution passiert? Zur autoritären Wende in Nicaragua. Dora María Téllez im Gespräch mit Ulrike Lunacek [dt./span. mit Simultan-Dolmetsch]
7. Nachhaltiger Tourismus als Chance für Entwicklung. Respect (Naturfreunde International), mit Anna Kodek und Emma Kluger [dt.]
8. Wie Klimagerechtigkeit und Friedensarbeit verknüpfen? Ansätze & Praxiserfahrungen. mit Sophia Stanger (Austrian Centre for Peace) und Juliana Krohn (EnviPeace, FB Global Governance, Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen/Universität Graz) [dt.]
9. Die Rechte künftiger Generationen. mit Ana María Suárez Franco (FIAN International), Naomi Reinhardt (ÖBV – Via Campesina) und Elisabeth Jost (FIAN Österreich) [dt.]
10. Indigenous Women Struggle for Visibility in the Peace and Justice Journey. mit Shubhra Dwivedy, India (hosted by kfbö) [engl.]
11. „Empower Ur Region*: 17 Ziele – 17 Initiativen – Gemeinsam Zukunft gestalten“. mit Ulrike Dziurzynski und Ingrid Schwarz (Südwind Niederösterreich) [dt.]



12. „Freihandel adé – scheiden tut weh: hin zu einer neuen Ära der Zollpolitik“. mit Theresa Kofler (Netzwerk Anders Handeln) und Lisa Mittendrein (beide Arbeiterkammer Wien) [dt.]
13. Landzugang und Institutionen in Afrika: Interdisziplinäre Perspektiven auf Partizipation, Konflikte und staatliche Autorität. mit Andreas Exenberger und Bettina Mahler (Universität Innsbruck) [dt./engl.]

15:30-16:00: Kaffeepause in der SoWi-Lounge

16:00 - 19:00: Workshops, Runde 2

*Die Themen der Workshops der 2. Runde bringen regionale und konzeptionelle Dimensionen in ihrer Widersprüchlichkeit zusammen. Bei der Planung wurde auf eine gute Mischung aus Sprecher*innen aus den Bereichen Wissenschaft und NGO, ebenso wie auf die Gender-Balance geachtet.*

A. Menschenrechte und Umweltstandards in einer neuen Ära der Globalisierung – Perspektiven für emanzipatorisches Handeln [engl.]

Host: Johannes Jäger (Fachhochschule des BFI Wien); Lukas Schmidt (FIAN Österreich); Arbeiterkammer;
Mit Ana María Suárez-Franco (FIAN International), Chandan Kumar (Gewerkschafter und Arbeitspolitiker), Thomas Dürmeier (Goliathwatch e.V.) und Patrick Bond (University of Johannesburg)

B. Nexus Frauen – Friede – Klimagerechtigkeit [engl.]

Host: Claudia Thallmayer (WIDE) sowie trans:verse
Mit Jennifer Pitter-Lopez (Licht für die Welt), Julia Scharinger (trans:verse) und Grettel Navas (Chile); Moderation: Birgit Mayerhofer (trans:verse)

C. Illicit Financial Flows (IFFs) [engl.]

Host: Martina Neuwirth (VIDC/ Mattersburger Kreis)
Mit Luckystar Miyandazi (African Union), Anesa Agovic (Global Initiative against Transnational Organized Crime) sowie Mellisa Tullis (Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung)

D. Gerechtigkeit denken – Frieden schaffen: Szenarien für eine lebenswerte Zukunft [dt.]

Host: über:morgen – Atelier für Zukunftsgestaltung, Friedensbüro Salzburg, PH Salzburg
Mit Helga Mayr (über:morgen – Atelier für Zukunftsgestaltung), Barbara Sieberth (Friedensbüro Salzburg) und Susanne Polacek (SUM-RG/AHS und PH Salzburg)

E. Tirol post/kolonial – das Globale im Regionalen [dt.]

Host: Welthaus Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck
Mit Nicolas Bleck (Welthaus Innsbruck), Laura Kogler (Ötztal Museum) und Eric Burton (Universität Innsbruck)

19:00: Abendessen in der SoWi-Lounge



20:00 bis 21:30: Forumtheater „Das KuchenStück – Theater für Verteilungsgerechtigkeit“

Als Highlight für den zweiten Abend der Tagung wird die „Dernière“, die letzte Aufführung des Forumtheater-Stücks „Das Kuchenstück“ von spectACT, dem Verein für politisches und soziales Theater, stattfinden.



16.1



**ORGANISED CRIME
THREATENS PEACE AND
DEVELOPMENT**



KEY FINDINGS

JULY 2024

16.1



Organized crime poses a significant obstacle to peace and development, accounting for 22 percent of global homicides in 2021, particularly in the Americas, where it accounted for 50 percent of homicides.





Sonntag

9:00 – 9:15h: morgendlicher Einstieg: Kurzpräsentation der Ausstellung „**Ausstellung: Ötztal Welt-weit. Talaus – tal-ein**“ sowie Reflexionen zur Stadtführung „**Innsbruck postkolonial**“ durch Nicolas Bleck (Welthaus Innsbruck)

9:15 – 10:45: Frieden und Konfliktmanagement („Women, peace & security“)

Beim abschließenden Plenum wird die feministische Sicht betont und auch ein Bezug zur UN-Resolution 1325 hergestellt:

Wir leben in unruhigen Zeiten. Die Rüstungsausgaben erreichen neue Rekordhöhen, Friedensinitiativen werden an den Rand gedrängt. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Konflikte zwischen Israel und Gaza im Nahen Osten sind allgegenwärtig. Aber es gibt noch viele andere Konflikte, die selten Schlagzeilen machen. Die Informationen über diese Konflikte sind oft einseitig und voreingenommen. Nationalismen und verschiedene Ideologien missbrauchen kulturelle Modelle für ihre eigenen Zwecke.

SDG 16 zielt jedoch nicht nur auf große Kriege und Konflikte ab, sondern auch auf alltägliche Formen von Gewalt und Unterdrückung. Häusliche Gewalt, Kinderhandel und -missbrauch sowie der illegale Waffenhandel werden ebenso thematisiert wie die Schattenfinanzierung, die all diese Formen der Gewalt überhaupt erst ermöglicht, sowie Korruption und intransparente Finanzströme.

Wie kann eine Transformation gelingen, die die Weltgesellschaft wieder auf den Weg der Friedensförderung bringt? Welche Rolle spielen Friedensforschung und NGOs? ...

- Shubhra Dwivedy (SEED, Indien)
- Radwa Khaled-Ibrahim (Medico International, Frankfurt/M.)

Moderation: Rina Alluri (Univ. Innsbruck)

10:45 – 11:15: Pause mit Kaffee & Co in der SoWi-Lounge

11:15 – 12:30: Gerechtigkeit und environmental justice

Plenarvorträge zu environmental justice als einem relevanten Aspekt des SDG 16, mit Perspektive auf Strategien und Lösungen:

Die Welt war noch nie ein wirklich gerechter Ort, aber die Jahre seit der Finanzkrise 2008 haben die globalen Ungleichheiten noch verschärft. Die Dimension der Geschlechtergerechtigkeit erinnert uns täglich daran, wie wichtig es ist, hier zu kämpfen und Streitigkeiten beizulegen. Heute wird die Frage der Umwelt- und Klimagerechtigkeit immer dringlicher: Warum müssen diejenigen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben – arme Länder und machtlose Menschen –, die Folgen tragen? Wie können die auf internationaler Ebene diskutierten Instrumente

wie globale Klimaschutzfonds oder der „Loss and Damage“-Fonds wirksam eingesetzt werden? Welches Potenzial hat die Gesetzgebung zur Lieferkette, und welches Potenzial hat der Kampf für globale Steuergerechtigkeit, für den sich NGOs einsetzen? ...

- Grettel Navas (Chile, derzeit Gastprof. PoWi Uni Wien)
- N.N.

Moderation: Andreas Exenberger (Univ. Innsbruck)

12:30: Der Blick der Rapporteur*innen

12:45-13:00: Abschluss & Abschiedsgruß

Rahmenprogramm

- Kinderbetreuung (bei Voranmeldung)
- Infostände im Foyer
- Bücherstand des Mattersburger Kreises
- Ausstellung „Step by Step – Demokratieräume“
- Ausstellung „Ötztal Weltweit. Talaus – talein“



Ausstellung „Ötztal Weltweit. Talaus – talein“



Ausstellung „Step by Step – Demokratieräume“



Workshops Runde 1 auf der Entwicklungstagung

Sa., 22. Nov. 2025, 14.00 -15.30: Die interaktiven Workshops

- 1. HDP Nexus short dip [engl.]**
Seminarraum 19, 4. Stock
Host: AG Globale Verantwortung,
mit Birgit Mayerhofer (freelance consultant and
HDP-expert)
- 2. Project Work in Conflict-Affected Countries:
Appear in Practice. APPEAR und Kooperation
Entwicklungsforschung, mit Caroline Paparu
und Hafte Tesfay [engl.]**
Seminarraum 17, 4. Stock
Host: APPEAR und Kooperation
Entwicklungsforschung,
mit Caroline Paparu und Hafte Tesfay
- 3. Feministische dekoloniale Solidarität in
der Entwicklungszusammenarbeit und
internationalen Kooperation [dt.]**
Seminarraum 12, 3. Stock
Host: WIDE und VIDC,
mit Radwa Khaled-Ibrahim (medico
international)
- 4. Wir und die Anderen. Eine interaktive
Vorstellung über die Begegnung mit dem
Anderen und uns [dt./engl.]**
Seminarraum 2, 2. Stock
mit Armin Staffler (spectACT)
- 5. Transforming Norms, Building Futures:
Justice and Empowerment for Massai Women
in Tanzania [engl.]**
Seminarraum 5, 3. Stock
Host: Dreikönigsaktion der KJSÖ, Welthaus
Innsbruck,
mit Grace Scorey (Pastoral Women's Council,
Tanzania)
- 6. Was ist nur mit der Revolution passiert? Zur
autoritären Wende in Nicaragua.
[dt./span. mit Simultan-Dolmetsch]**
Seminarraum 6, 3. Stock
Host: WIDE, Dora María Téllez im Gespräch mit
Ulrike Lunacek
- 7. Nachhaltiger Tourismus als Chance für
Entwicklung[dt.]**
Seminarraum 16, 4. Stock
Host: Respect (Naturfreunde International),
mit Anna Kodek und Emma Kluger
- 8. Wie Klimagerechtigkeit und Friedensarbeit
verknüpfen? Ansätze & Praxiserfahrungen [dt.]**
Seminarraum 8, 3. Stock
mit Sophia Stanger (Austrian Centre for
Peace) und Juliana Krohn (EnviPeace,
FB Global Governance, Institut für
Rechtswissenschaftliche Grundlagen/
Universität Graz)



9. **Die Rechte künftiger Generationen [dt.]**
Seminarraum 15, 4. Stock
mit Ana María Suárez Franco
(FIAN International),
Naomi Reinschmidt (ÖBV – Via Campesina),
Elisabeth Jost (FIAN Österreich)
10. **Indigenous Women Struggle for Visibility in the Peace and Justice Journey [engl.]**
Seminarraum 11, 3. Stock
Host: Katholische Frauenbewegung Österreich, mit Shubhra Dwivedy, India
11. **Empower Ur Region*: 17 Ziele – 17 Initiativen – Gemeinsam Zukunft gestalten [dt.]**
Seminarraum 3, 2. Stock
mit Ulrike Dziurzynski und Ingrid Schwarz
(Südwind Niederösterreich)
12. **„Freihandel adé – scheiden tut weh: hin zu einer neuen Ära der Zollpolitik [dt.]**
Seminarraum 1, 2. Stock
mit Theresa Kofler (Netzwerk Anders Handeln) und Lisa Mittendrein (Arbeiterkammer Wien)
13. **Landzugang und Institutionen in Afrika: Interdisziplinäre Perspektiven auf Partizipation, Konflikte und staatliche Autorität [dt./engl.]**
Unterrichtsraum 1, Untergeschoß
mit Andreas Exenberger und Bettina Mahlert
(Universität Innsbruck)

16.1

“

Illicit financial flows from drug markets can surpass certain agricultural exports and can drain critical resources, fuel corruption and finance organized crime, and terrorism.

”



Workshops Runde 2 auf der Entwicklungstagung

Sa., 22. Nov. 2025, 16:00 bis 19:00 Uhr

A. Menschenrechte und Umweltstandards in einer neuen Ära der Globalisierung – Perspektiven für emanzipatorisches Handeln

Hörsaal 3, Erdgeschoß
englischsprachiger Workshop

Hosts

Johannes Jäger (Fachhochschule des BFI Wien)
Lukas Schmidt (FIAN Österreich)
Arbeiterkammer

Speaker*innen

Ana María Suárez-Franco (FIAN International)
Chandan Kumar (Gewerkschafter und Arbeitsrechtler)
Thomas Dürmeier (Goliathwatch e.V.)
Patrick Bond (University of Johannesburg)

Das Forum widmet sich der Frage nach Perspektiven für emanzipatorisches Handeln in dieser neuen Ära der Globalisierung. Gemeinsam mit den Inputgeber*innen soll diskutiert werden, welche globalen Entwicklungen aktuell dazu beitragen können, dass sich die Situation der Menschen, die bisher unter den Folgen der neoliberalen Globalisierung gelitten haben, verbessern kann.

Wo gibt es konkrete Einstiegspunkte für progressives Handeln? Der Diskurs rund um das sogenannte EU-Lieferkettengesetz (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, CSDDD) bildet dabei den Ausgangspunkt für weiterführende Fragen nach globalen Standards und der Rolle von globalen zivilgesellschaftlichen Netzwerken.



B. Nexus Frauen – Friede – Klimagerechtigkeit

Unterrichtsraum 3, Untergeschoß
englischsprachiger Workshop

Moderation

Birgit Mayerhofer (trans:verse)

Speaker*innen

Jennifer Pitter-Lopez (Licht für die Welt)

Grettel Navas (Universität Chile)

Julia Scharinger (trans:verse)

Die Klimakrise gefährdet unsere Ernährungssicherheit und unsere Lebensgrundlagen – sie führt zu Unsicherheit und verstärkt Konflikte. Vor allem Menschen im Globalen Süden müssen oft abwägen, wie sie begrenzte Mittel einsetzen, um Risiken zu mindern und trotzdem in der Lage zu sein, ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Viele Menschen, insbesondere Frauen und Menschen mit Behinderungen, die in „fragilen Staaten“ mit einer konfliktreichen Vergangenheit und Gegenwart leben, sind von struktureller Gewalt und Militarisierung betroffen. Diese Konflikte werden unter anderem durch einen Kampf um Ressourcen wie Öl und Gas, Bergbauprojekte, Großstaudämme oder die Agrarindustrie ausgelöst und verschärft – Projekte, die häufig von internationalen

Investoren, Banken und Regierungen finanziert werden. Der Workshop stützt sich auf ein adaptiertes Spiel des „Climate Centre“ der Rotkreuz-Roter Halbmond-Bewegung. Grettel Navas berichtet aus ihrer Forschung, wie verschiedene Formen von Gewalt, einschließlich physischer, struktureller, kultureller und ökologischer Gewalt, zu Unsicherheit, Prekarität und schwerwiegenden Folgen für die psychische Gesundheit von Aktivist*innen für Klimagerechtigkeit führen können.

Anhand von Fallstudien aus Burkina Faso, der Demokratischen Republik Kongo, Brasilien, den Philippinen, Nigeria und Mosambik, die sich den Überlappungen von Konflikt, Gender und Klima widmen, soll aufgezeigt werden welche Handlungsmöglichkeiten es nichtsdestotrotz gibt.



C. Illicit Financial Flows: Drivers of Insecurity and Inequality

Hörsaal 2, Erdgeschoß
englischsprachiger Workshop

Host

VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation

Speaker*innen:

Luckystar Miyandazi (African Union, Tax and Domestic Revenue Mobilisation Adviser)

Anesa Agovic (Global Initiative Against Transnational Organized Crime Feldkoordinatorin für Bosnien und Herzegowina)

Melissa Tullis (UNODC – Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, Referentin für Drogenkontrolle und Verbrechensprävention)

Illegale Finanzströme (IFF) werden definiert als „Finanzströme, die aufgrund ihrer Herkunft, ihres Transfers oder ihrer Verwendung illegal sind, die einen Wertaustausch widerspiegeln und die Ländergrenzen überschreiten“. Dazu gehören Aktivitäten wie Steuermissbrauch, schädliche Steueranreize, falsche Rechnungsstellung im Handel, kriminelle Aktivitäten (Menschenhandel, Waffen- oder Drogenschmuggel usw.), Bestechung und Korruption. Die IFF können also sowohl aus legalen als auch aus illegalen Aktivitäten stammen. Rohstoffindustrien, wie z. B. der Bergbau, sind aufgrund einer schwachen Regierungsführung und eines schwachen Rechtsrahmens besonders anfällig für IFFs.

IFFs begünstigen und verschärfen die Unsicherheit, verringern die Staatseinnahmen, behindern Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur, verschärfen Armut und Ungleichheit und wirken sich negativ auf die ökologische Nachhaltigkeit aus, insbesondere in ressourcenintensiven Sektoren wie Bergbau und Landwirtschaft.

Nach Angaben der African Union verliert Afrika jährlich rund 89 Milliarden US-Dollar durch illegale Finanzströme, was 3,7 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht, während Steueranreize zu einem weiteren Verlust von 220 Milliarden US-Dollar beitragen.

Das SDG 16.4. zielt darauf ab, bis 2030 „illegale Finanz- und Waffenströme erheblich zu reduzieren, die Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte zu stärken und alle Formen der organisierten Kriminalität zu bekämpfen“.

Der Workshop bietet:

- einen Überblick über das Konzept der IFFs
- neueste IFF-Schätzungen in Ländern des globalen Südens, insbesondere in Afrika
- Lösungsvorschläge zur Reduzierung von IFFs



D. Gerechtigkeit denken – Frieden schaffen: Szenarien für eine lebenswerte Zukunft

Seminarraum 3, 2. Stock
deutschsprachiger Workshop

Leitung

Helga Mayr (über:morgen – Atelier für Zukunftsgestaltung)

Barbara Siebert (Friedensbüro Salzburg)

Susanne Polacek (SuM-RG (=Realgymnasium für Sport und Musik)/AHS und PH Salzburg)

In diesem **interaktiven** Workshop erkunden die Teilnehmenden mögliche Zukünfte im Kontext von Frieden, Gerechtigkeit und globalem Zusammenleben.

Mithilfe der „Zukunftsbox Zusammenleben in der Welt“ entwickeln sie in Kleingruppen realistische, utopische oder dystopische Szenarien auf Basis ausgewählter Trendkarten. Ausgehend von einem selbstgebauten Wunschszenario wählen sie eine vorbereitete Design Challenge aus – oder formulieren bei Bedarf eine eigene.

Ziel ist es, konkrete Ideen zu entwickeln, wie gerechtes und friedensförderndes Zusammenleben in einer komplexen Welt möglich werden kann.

Ziele des Workshops

- Erleben und Anwenden ausgewählter Methoden der Zukunftsbox Zusammenleben in der Welt zur Entwicklung von Szenarien und Lösungsideen.
- Förderung eines dialogischen, multiperspektivischen Austauschs über gerechte und friedensfördernde Zukunftsszenarien.
- Förderung von Zukunftskompetenzen und Dialogfähigkeit in komplexen, konflikthaften Kontexten.
- Reflexion der erarbeiteten Szenarien im Hinblick auf gesellschaftlichen Transfer, z. B. für partizipative (Bildungs)prozesse.
- Kennenlernen von Materialien und methodischen Ansätzen zur Szenarienentwicklung und darüber hinaus.



E. Tirol post/kolonial – das Globale im Regionalen

Seminarraum 2, 2. Stock
deutschsprachiger Workshop

Hosts

Welthaus Innsbruck
Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck

Speaker*innen

Nicolas Bleck (Welthaus Innsbruck)
Laura Kogler (Kulturvermittlerin bei den Ötztaler Museen)
Eric Burton (Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck)

Auch das bergige Tirol ist Teil einer vernetzten Welt. In diesem Workshop werfen die Teilnehmer*innen einen Blick in die Regional- und Lokalgeschichte des Bundeslandes und entdecken Spuren kolonialer Verstrickungen, die teils als neokoloniale Strukturen bis heute nachwirken und Auswirkungen auf das Leben von Menschen im Globalen Süden haben.

Der Workshop basiert auf zwei Forschungsprojekten, die sowohl den urbanen als auch den ländlichen Raum berücksichtigen: Dem Stadtplan „Innsbruck postkolonial“ sowie der Ausstellung „Ötztal weltweit. talaus – talein“. Innsbruck ist nicht nur ein Zentrum der Alpenregion, sondern schon seit Jahrhunderten Teil einer vernetzten Welt. Dieser Workshop lädt ein zum Erkunden von Spuren, Orten und Geschichten – und damit auch zum Nachdenken über Ungleichheiten, Rassismus und Widerstand bis in die Gegenwart.

16:00-17:30: Stadtpaziergang „Innsbruck Postkolonial“ durch Innsbruck mit Laura Kogler und Eric Burton (und evtl. weiteren Studierenden der Geschichtswissenschaften und der Europäischen Ethnologie)

17:30-18:00: Kaffeepause mit alternativen Kaffeesorten (Lupinen-, Feigen-, und Getreidekaffee)

18:00-19:00: interaktive Ausstellungsführung zu „Ötztal Weltweit“ vor Ort in der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck, Universitätsstraße 15, 6020 Innsbruck.

Max. 20 Teilnehmer*innen.



16.6

“

Children are subjected to violence in what is supposed to be the safest places for them.

”



Plenar-Referent*innen

Patrick Bond

... ist politischer Ökonom und politischer Ökologe. Er forscht zu Themen der politischen Ökonomie Afrikas, internationale Finanzen, ökosoziale Entwicklung und politische Ökologie sowie Entwicklungsfragen im heutigen Südafrika und sozialen Mobilisierung. Er arbeitet in städtischen Gemeinschaften und mit globalen Gerechtigkeitsbewegungen in mehreren Ländern. Er übt scharfe Kritik an neoliberalen Regierungssystemen in Südafrika sowie an den Versäumnissen kapitalistischer Staaten bei der Bewältigung von sozialer Gerechtigkeit und Umweltzerstörung. Als Professor hat er Stationen an der Western Cape School of Government, der University of KwaZulu-Natal School of Built Environment and Development Studies oder der Gyeongsang National University in Südkorea durchlaufen. Er war unter anderem Direktor des Centre for Civil Society in Durban. Heute ist Bond als Professor an der Universität Johannesburg im Fachbereich Soziologie tätig.

Jens Martens

... ist Senior Policy Advisor des Global Policy Forums Europe (GPF Europe). Von Oktober 2004 bis Juni 2025 war er Geschäftsführer von GPF Europe. Zugleich war er langjähriges Vorstandsmitglied des Global Policy Forums (New York). Seit 2005 ist er Mitglied des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden. Von 2011 bis 2021 fungierte er als Koordinator der globalen Civil Society Reflection Group on the 2030 Agenda for Sustainable Development und hat zwischen 2016 und 2021 den jährli-

chen Report Spotlight on Sustainable Development mitveröffentlicht. Er engagierte sich lange bei Social Watch, einem weltweiten Netzwerk von Gruppen und NGOs, die sich mit Fragen der Armutsbekämpfung und sozialen Gerechtigkeit befassen. Jens Martens veröffentlichte mehr als 100 Artikel in Zeitschriften, Handbüchern und Sammelbänden sowie mehrere Studien und Bücher zu Fragen des Multilateralismus, der UN-Reform und der internationalen Umwelt- und Entwicklungspolitik.

Stephan Klingebiel

... leitet am German Institute of Development and Sustainability (IDOS) – früher: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE) – in Bonn das Forschungsprogramm „Inter- und transnationale Kooperation“. Von 2019 bis Juni 2021 leitete er das Global Policy Centre des UNDP in Seoul, Südkorea. Über die Jahre hat Klingebiel an Universitäten in Turin, Seoul, Marburg oder Bonn doziert. Er arbeitet und forscht zu den Themen Wirksamkeit und politische Ökonomie der Entwicklungshilfe, internationale Zusammenarbeit und globale öffentliche Güter, Nexus von Sicherheit und Entwicklung und Governance, mit Regionalfokus auf Afrika und Ostasien.

Ana María Suárez Franco

... ist Juristin an der Universidad Javeriana und hat Öffentliche Politik an der Universidad de Los Andes in Kolumbien studiert. Sie hat einen LLM-Abschluss der Universität Heidelberg und einen Dokortitel der Universität Mannheim. Vor kurzem wurde sie zur Generalsekretä-



rin von FIAN International ernannt. Sie ist Gastdozentin an verschiedenen Universitäten in Deutschland, der Schweiz, den USA und Lateinamerika und hat an einer Reihe von wissenschaftlichen Publikationen zum Thema Menschenrechte mitgewirkt.

Dora Maria Téllez

... ist eine nicaraguanische Politikerin, Historikerin und ehemalige Guerilla-Kämpferin der Sandinistas. Während der revolutionären Regierung Nicaraguas (1979-1990) diente sie als Abgeordnete und Vizepräsidentin des Staatsrats und als Gesundheitsministerin. 2024 war Téllez Visiting Fellow des David-Rockefeller-Centers für Lateinamerikanische Studien der Harvard University und ist Gastprofessorin an der Tulane University. Eine für das Frühjahrssemester 2025 vorgesehene – schon gut 20 Jahre zuvor beabsichtigte – Robert-F.-Kennedy-Gastprofessur konnte sie aufgrund der restriktiven Visapolitik der USA nicht antreten

Shubra Dwivedy

... ist Geschäftsführerin und Gründungsmitglied der indischen NGO SEEDS (=Socio Economic & Education Development Society). Sie promovierte in Regionalentwicklung. Ihre Arbeit mit indigenen Frauen wurde von verschiedenen Organisationen anerkannt. Seit mehreren Jahren engagiert sie sich unter anderem für die Stärkung indigener Frauen und die Rechte von Kindern in Konfliktgebieten. Dwivedy ist Paul Harris Fellow von Rotary International und Health Leadership Fellow des Public Health Institute, USA.

Radwa Khaled-Ibrahim

... ist Referentin für kritische Hilfe bei der Hilfs- und Menschenrechtsorganisation medico international sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin am Schwerpunkt globaler Süden mit besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse. In der ägyptischen Revolution (2011) politisch sozialisiert, treibt sie die Frage um, wie global-politische Verhältnisse so strukturiert werden können, dass ein gutes Leben für alle und alles möglich ist. Dies geht sie mit einer analytischen Perspektive an, die in kritischer Entwicklungstheorien, (geo-)Politik von Unten und transnational feministische Perspektiven auf Weltpolitik verankert sind.

Grettel Navas

... ist Assistenzprofessorin in der Abteilung für politische Studien der School of Government an der Universität Chile. Zu ihren Fachgebieten gehören Umweltgerechtigkeit, politische Ökologie und ökologische Ökonomie. Im Wintersemester 2025 wird Navas mit dem Paul-Lazarsfeld Professorship als Gastprofessorin am Institut für Politikwissenschaft an die Universität Wien kommen.

Rina Alluri

... ist Assistenzprofessorin und UNESCO-Chair für Friedensforschung an der Abteilung für Friedens- und Konfliktforschung der Universität Innsbruck. Ihr Habilitationsvorhaben konzentriert sich auf die Entkolonialisierung der Friedens- und Konfliktforschung. Sie ist aktives Mitglied des Salzburg Global Asia Peace Innovator's Forum (APIF) und Mitglied der Beratungsgruppe für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (DEI) von Salzburg Global. Sie ist Mitbegründerin der Initiative BI-POC Circle, der sich für soziale und politische Themen engagiert.



16.9

“

Discrimination persists and constitutes a formidable barrier to the realization of sustainable development and human rights in every country.

”



Plenar-Moderator*innen

Karin Fischer

... ist Leiterin des Arbeitsbereichs Globale Soziologie und Entwicklungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz. Sie war von 2005 bis 2019 Obfrau des Mattersburger Kreises für Entwicklungspolitik und lange Jahre geschäftsführende Redakteurin des Journals für Entwicklungspolitik (JEP). Sie ist, gemeinsam mit Margarete Grandner Herausgeberin des Bandes Globale Ungleichheit. Über Zusammenhänge von Kolonialismus, Arbeitsverhältnissen und Naturverbrauch. Wien: Mandelbaum.

Andreas Obrecht

... ist habilitierter Soziologie, Entwicklungsforscher, Schriftsteller, Moderator der ORF-Ö1-Sendung Punkt Eins. Er leitete bis zu deren Auflösung die Kommission für Entwicklungsforschung (KEF) und ist weiterhin als Leiter des Austrian Partnership Programme in Higher Education and Research for Development (APPEAR) tätig – ein Programm zur Förderung wissenschaftlicher Kooperation in Forschung und Lehre zwischen österr. Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen in Lateinamerika, Afrika und Himalaya-Staaten.

Rina Alluri

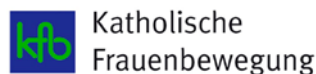
... ist Assistenzprofessorin und UNESCO-Chair für Friedensforschung an der Abteilung für Friedens- und Konfliktforschung der Universität Innsbruck. Ihr Habilitationsvorhaben konzentriert sich auf die Entkolonialisierung der Friedens- und Konfliktforschung. Sie ist aktives Mitglied des Salzburg Global Asia Peace Innovator's Forum (APIF) und Mitglied der Beratungsgruppe für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion (DEI) von Salzburg Global. Sie ist Mitbegründerin der Initiative BI-POC Circle, der sich für soziale und politische Themen engagiert.

Andreas Exenberger

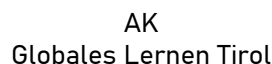
... ist assoziierter Professor am Institut für Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgeschichte der Fakultät für Volkswirtschaftslehre und Statistik der Universität Innsbruck.

Seine Forschungsschwerpunkte sind Globalisierung, Entwicklung und Armut, insbesondere globale Ungleichgewichte mit einem besonderen Fokus auf Institutionen. Er ist außerdem sehr aktiv im Bereich des Wissenstransfers, engagiert sich in mehreren gemeinnützigen Vereinen und hat zahlreiche transferorientierte Publikationen und Veranstaltungen organisiert. Er ist Gastgeber der 9. Österreichischen Entwicklungskonferenz.

Kooperationspartner*innen



Tiroler Partner*innen



Fördergeber*innen

